



## Schwörtag 2005 in Esslingen am Neckar Ansprache von Oberbürgermeister Dr. Jürgen Zieger

=====

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

das diesjährige Esslinger Bürgerfest öffnet in wenigen Stunden seine Tore. Damit wird die gesamte Innenstadt wieder bis Sonntag zu einer bunten, quirligen Festwiese mit vielen Attraktionen unter freiem Himmel. Ein kleiner Klappschild reicht uns meistens völlig, sollten ein paar Regentropfen von oben kommen. Ansonsten freuen sich alle Gartenbesitzer über die nasse Nachhilfe beim Gießen. Und über die kleine Entlastung bei der Wasserrechnung. Ein bisschen anders ist es nur beim Schwörtag, bei dem wir wettermäßig in's Evangelische Gemeindehaus und somit auf Nummer sicher gegangen sind. In der Wasserpfütze auf dem Stuhl sitzen, stört einfach die Aufmerksamkeit beim Zuhören und Genießen.

Mit dieser Verbeugung vor den heutigen Kachelmann -Vorhersagen heiße ich sie alle herzlich zum offiziellen Auftakt unseres zentralen Stadtfestes willkommen. Am Schwörtag erneuern der von Ihnen gewählte Gemeinderat und der Oberbürgermeister gemeinsam den Schwur, zum Wohle der Stadt zu arbeiten. Ich bin überzeugt, dass dieser alte Brauch, den wir 1990 wiederbelebt haben, alles andere als überholt ist, ja vielleicht gerade heute nötiger ist denn je.

Warum dies so ist, möchte ich Ihnen gerne in den nächsten 20 Minuten aus meiner Sicht erläutern. In unserer Stadt ist es ein wichtiges Ziel von Gemeinderat und Verwaltung, in ihrem Tun berechenbar und soweit die Achterbahnfahrt der Finanzen es zulässt, stets verlässlich zu sein. Wir sind auf dem richtigen Weg und scheuen uns nicht, auch Wahrheiten auszusprechen, die weh tun. Ich halte mich dabei an den Satz von Lessing:

„Beide schaden sich selbst: Der, der zu viel verspricht und der, der zu viel erwartet.“

Ich möchte anhand von drei Themen beschreiben, auf welchem Weg wir sind und wo dieser hinführt. Dabei will ich auch auf die Stolpersteine und Schlaglöcher hinweisen, die diesen Weg leider manches Mal stören.

Zunächst will ich mich dem Wirtschaftsstandort Esslingen widmen. Eines ist klar: „Arbeit ist nicht alles, aber ohne Arbeit ist alles nix.“ Esslingen hat 50. 000 Arbeitsplätze. Weltfirmen wie DaimlerChrysler, Festo, Eberspächer sitzen hier. Dennoch ist Esslingen keine Insel der Seligen. Sie alle konnten lesen, dass sich immer wieder Firmen mit Abwanderungsgedanken tragen und wir trotz aller Bemühungen nicht alle Betriebe halten konnten. Die Zahl der Arbeitsplätze ist in den letzten Jahren trotzdem weitgehend gleich geblieben. Eines steht aber fest: Nicht die

Stadt schafft Arbeitsplätze, sondern die Unternehmer. Wir können die Rahmenbedingungen erfolgreich gestalten, die Entscheidungen werden aber in den Unternehmen gefällt. Schon in der näheren Umgebung sind Gewerbegrundstücke billiger, in Tschechien und in vielen anderen Ländern sind die Lohnkosten geringer.

Alle reden von Globalisierung und von den Schwierigkeiten, die Deutschland in diesem Wettbewerb hat. Diese Situation macht auch vor Esslingen nicht Halt. Aber wir schauen nicht tatenlos zu. Wir erstellen derzeit Konzepte, um brachliegende Gewerbeflächen zu beleben. Wir unterstützen Firmen bei der Suche nach neuen Flächen und Produkten. Wir werden die Wirtschaftsförderung und die Förderung des Einzelhandels in den nächsten Monaten auf breitere Beine stellen. Bei der Wirtschaftsförderung arbeiten wir an Entwürfen zur Reaktivierung von ungenutzten Gewerbeflächen. Zugleich wollen wir die Standortentwicklung gemeinsam mit der IHK Bezirkskammer Esslingen und mit der ansässigen Wirtschaft beschleunigen. Dazu gehört auch die Unterstützung von Existenzgründern, die Weiterentwicklung des Life Science Centers Esslingen oder die Innovations- und Technologieförderung. Ein Baustein dazu ist die Zusammenarbeit mit der FHTE bei Forschungsprojekten in der Biotechnologie.

Die Innovationskraft der FHTE und der FHS - ob in der Mechatronik, in der Biotechnologie oder den Pflegewissenschaften - ist ein Standortvorteil, den wir gar nicht hoch genug einschätzen können.

Zu den Standortvorteilen Esslingens gehört auch der lebendige Einzelhandel. Der Handel ist nicht nur ein wichtiger Arbeitgeber, sondern er macht unsere Stadt attraktiv für die Bürgerinnen und Bürger und für die gesamte Region. Dabei ist unsere historische Innenstadt natürlich das Flaggschiff.

Die vielen kleinen Geschäfte, die oft seit vielen Jahrzehnten in Familienhand sind, in denen Qualität und Service groß geschrieben werden, sind ebenso ein Pfund wie unsere Kaufhäuser oder DAS ES. Die Stärkung des zentralen Einzelhandels in der Esslinger Innenstadt hat deshalb nach wie vor unsere oberste Priorität. Die Planungen zur Umwandlung der Ritterstraße in eine Fußgängerzone zeigen dies ebenso wie die laufende Sanierung der Inneren Brücke oder die bessere Anbindung des Bahnhofes an die Innenstadt. Mit der neuen EST-Leitung wollen wir ein neues Citymanagement ins Leben rufen, das den Einzelhandel bei seinen Aktivitäten in der Innenstadt wie in den Stadtteilen unterstützt und sich intensiv um Leerstände kümmert. Parallel dazu muss die City weiter aktiv an den Themen Gütesiegel, praktiziertem Service, einheitlichen Kernöffnungszeiten und Kundenorientierung arbeiten. Die Servicequalität weiter erhöhen könnte zum Beispiel auch eine Kinderbetreuung während des Einkaufes oder ein Lieferservice.

Wir wollen neue Einzelhandelsflächen an zentraler Stelle im alten Neckarwerksgebäude in der Ritterstraße ermöglichen. Dadurch werden wir den Eingang zur Küferstraße attraktiver machen und einen weiteren wichtigen Impuls für die östliche Altstadt geben. Nahtlos fortsetzen lässt sich dies sicher, wenn wir aktiv über Ideen zur anschließenden Nutzung der alten Feuerwache reden.

Der Einzelhandel in der Innenstadt und in den Stadtteilzentren hat für uns eine besondere Bedeutung. Gerade deshalb war die Formulierung erheblicher Bedenken gegenüber einem Möbelhaus im Stadtteil Sirnau, angemessen und richtig.

Das neue Neckar Forum wird ebenfalls belebend auf den Einzelhandel in der östlichen Altstadt wirken. Gemeinsam mit dem Hotel soll es Menschen von außerhalb in unsere Stadt und in die Geschäfte und Lokale ziehen. Das Neckar Forum wird im September, das Hotel bereits Ende August eröffnet. Damit hat Esslingen endlich einen Ort für Tagungen und Tourismus, der seinem Stellenwert gerecht wird. Zugleich haben wir einen adäquaten Rahmen für die Wirtschaft und Kultur, für unsere Vereine und Organisationen, die hier alle räumlichen und technischen Möglichkeiten vorfinden. Und es steht eine zusätzliche, fast 300 PKW fassende, Tiefgarage innerhalb des Rings zur Verfügung.

Esslingen ist eine attraktive Stadt. Gäste begrüße ich grundsätzlich mit dem Satz: „Esslingen ist die schönste Stadt der Region Stuttgart.“ Bisher hat noch keiner widersprochen. Hier auf diesem Platz ist garantiert niemand, der anderer Meinung ist und ab September wird Esslingen um zwei besondere Orte reicher sein: Zum einen die sanierte Jugendstilhalle des Merkel'schen Bades, in der Sie in Mineralwasser entspannen und über den Dächern der Stadt saunieren können. Wir überlegen übrigens gerade, wie wir die Hinweisschilder auf der Autobahn oder entlang der B10 umgestalten müssten, wenn wir irgendwann einmal den Titel Bad Esslingen verliehen bekämen. Der andere besondere Ort ist hoch über dem zukünftigen Konferenzgarten des Neckar Forums die Sauna und Dachbar des neuen Hotels, von dem Sie einen herrlichen Blick über die Stadt genießen können.

Unsere Stadtmarketing und Tourismus GmbH startet am 12. Juli eine Gesprächsreihe mit dem Namen "Esslinger Impulse". Hier werden wir gemeinsam mit namhaften Experten der Frage nachgehen, wie wir die großen Potenziale unserer Stadt noch besser ausschöpfen können. Ich lade Sie und alle interessierten Bürgerinnen und Bürger schon jetzt ein, sich an diesen interessanten Diskussionen zu beteiligen.

Ich komme zum zweiten großen Thema: Bildung.

Wahrscheinlich können Sie das Wort Pisa auch schon nicht mehr hören. In der Kommunalpolitik ist es so: Wir führen keine Fernsehdebatten über Bildungspläne oder verkürzen einfach mal so das Gymnasium um ein Jahr. Nein: Wir haben als Kommune die Pflicht, das Fundament zu bauen für all die Ideen, die auf Landes- und Bundesebene entwickelt, aber eben nicht bezahlt werden. Zunächst einmal werden wir in den kommenden vier Jahren 16 Millionen Euro in die Sanierung unserer Schulen investieren. In diesem Jahr sind die Kinder an der Waisenhofschule und die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Nutznießer dieser in der Geschichte unserer Stadt einmaligen Anstrengung. In der Waisenhofschule kann die hervorragende pädagogische Arbeit im Herbst in weitgehend sanierten Räumlichkeiten fortgesetzt werden. Und die in die Sanierung und Renovierung der erweiterten Musikschule investierten 2 Mio Euro stellen eine Spitzenvoraussetzung für den erfolgreichen Betrieb einer Spitzen-Musikschule dar.

Nachhaltig ökologisch nutzen wollen wir nach der Sanierung auch die Dächer vieler Schulen und Sporthallen: durch die Aufstellung von Photovoltaikanlagen, wobei wir die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken und privaten Investoren nutzen wollen: auch Ihnen allen bietet sich damit übrigens die Chance, sich als Investor und Partner in die Initiative "Solarstadt Esslingen" konkret einzubringen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle einen kurzen Ausflug in den Dschungel der kommunalen Finanzen machen. Zunächst die gute Nachricht: Wir haben es

geschafft, nunmehr seit fünf Jahren unseren städtischen Kernhaushalt ohne Schulden abschließen zu können. Dafür hat uns der Regierungspräsident ausdrücklich gelobt. Gleichzeitig haben wir 50 Millionen Euro Rücklagen ertragbringend angelegt. Aber Sie konnten der Zeitung entnehmen, dass es jetzt knüppeldick kommt: Aktuell fallen achteinhalb Millionen Euro Einnahmen aus, weitere 7 Mio € Einnahmen durch Grundstücksverkäufe verschieben sich zeitlich in das kommende Jahr. Das wirft unsere Finanzplanung für dieses Jahr völlig über den Haufen. Deshalb werden wir in der letzten Gemeinderatssitzung Ende diesen Monats entscheiden, welche Investitionen wir verschieben oder kürzen müssen. Es gibt dazu keine wirkliche Alternative.

Davon nicht betroffen sind übrigens der Bau der neuen Feuerwache oder die Sanierung des Neckarwerksgebäude in der Ritterstraße. Denn beide Vorhaben werden über eine städtische Tochter finanziert und belasten damit aktuell nicht unseren Haushalt. Gleichzeitig hat die Unternehmensberatung Kienbaum die Verwaltung und die Leistungen der Verwaltung unter die Lupe genommen und nach Möglichkeiten für Einsparungen gesucht. Bis zu 5 Millionen Euro jährlich können mittelfristig eingespart werden. Aber wir wollen mit Fingerspitzengefühl und Augenmaß sparen und fangen bei uns selber an, nicht bei den Investitionen, die der Bürgerschaft zugute kommen und die Angebote Dritter stützen.

Die Sanierung unserer Schulen hat uns noch ein weiteres gelehrt. Es gibt Schulden, die sich auf keinem Konto finden: die in keiner Bilanz auftauchenden, sogenannten verdeckten Schulden.

Wir sitzen auf einem solchen Schuldenberg, der in den vergangenen Jahrzehnten angehäuft wurde. Unsere Schulgebäude wurden lange vernachlässigt. Das gleiche gilt für unsere Straßen und Brücken. Das kennt jeder Hausbesitzer: Wer sich nicht um seine vier Wände kümmert, dem droht irgendwann ein schlimmes Erwachen. Wir sind derzeit dabei, diese verdeckten Schulden zu tilgen und unseren Kindern angemessene Räume zu schaffen. Die Tilgung verdeckter Schulden leisten wir übrigens auch mit dem Bau des Neckar Forums anstelle der alten, asbestbelasteten Stadthalle.

Wir erinnern uns: diese alte Halle hätten wir umfassend sanieren müssen, ohne dadurch eine internationale Hotelkette oder eine Tiefgarage für Esslingen zu gewinnen. Über die Schaffung eines Fonds stellen wir sicher, dass sich durch diese Investition keine zusätzlichen Belastungen für den Haushalt oder andere Projekte ergeben.

Nun will ich zum dritten wichtigen Punkt meiner Schwörtagsrede kommen:

Neben der Bildung ist es vor allem die Betreuung der Kinder und die Vorsorge für das Alter, die mir am Herzen liegen.

Denn dabei geht es um die Familie. Esslingen ist eine familienfreundliche Stadt. Und wir müssen viel dafür tun, damit Familie und Beruf vereinbar werden. Damit bleiben wir eine attraktive Stadt und stärken auch den Wirtschaftsstandort Esslingen. Deshalb werden wir die Tagesbetreuung für Kinder unter drei Jahren weiter ausbauen. Zugleich müssen wir die Tagesbetreuung an den Esslinger Schulen ausweiten. Zehn Schulen warten derzeit auf das von Ministerpräsident Oettinger angekündigte Landesprogramm. Er muss den Worten Taten folgen lassen. Dann können wir die dringend nötige Tagesbetreuung angehen, unser Nahziel bis zum Schuljahr 2006/07 sicher erreichen und mit dem Bau von Mensen und Cafeterien die räumlichen Voraussetzungen zum Start des Ganztageseschulbetriebes schaffen.

Für unsere älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger wollen wir sicherstellen, dass sie wohnortnah die Einrichtungen finden, die sie im Alter brauchen. Vorbildlich ist da unser Vorhaben in der Pliensauvorstadt: In einer ehemaligen Industriebrache bauen wir ein Altenwohnheim, betreute Seniorenwohnungen, Wohnungen für Alleinerziehende Frauen mit Kindern, einen Kindergarten, eine Kindertagesstätte und einen Bürgertreff.

Generationenübergreifendes Zusammenleben der Menschen in vorbildlicher, zukunftsweisender Art, soll die Pliensauvorstadt weiter aufwerten. Die neue Fußgängerbrücke, die gerade im Bau ist, wird diesen Stadtteil noch besser an die Kernstadt anbinden.

Auch die anderen Stadtteile hinken nicht hinter der Kernstadt her. So wird die Firma DaimlerChrysler noch in diesem Monat die Vergabeverhandlungen abschließen, so dass höchstwahrscheinlich noch im Herbst mit dem Bau der gemeinsam mit der Stadt vereinbarten Fußgängerbrücke zwischen Mettingen und Brühl begonnen wird. In Mettingen, Zell, Berkheim, Hegensberg und Oberesslingen haben wir bereits in die Ortskerne investiert. Diese Investitionen beginnen sich auszuzahlen. Die Lebensqualität ist gestiegen. Bei all diesen Investitionen geht es nicht um Pflastersteine und Kreisverkehr. Es geht um Sie, die Bürgerinnen und Bürger. Der Mensch steht im Mittelpunkt. Wir verbessern das Umfeld, damit Sie sich wohl fühlen, sich sicher fortbewegen können und der örtliche Einzelhandel gute Bedingungen für gute Geschäfte vorfindet.

Zum Wohlfühlen in unserer Stadt trägt auch das breite Kulturangebot bei, das wir trotz knapper Kassen in seiner Vielfalt erhalten konnten. Aktionen wie das Kino auf der Burg mit seiner einmaligen Kulisse weit und breit oder die Aktion „Stadt im Fluss“ im September zeigen, dass durch die enge Zusammenarbeit unserer Kultureinrichtungen attraktive Angebote entstehen können. Sie strahlen weit in die Region aus und stehen sicher auch in Ihrem Kalender zu Hause als Pflichttermine bereits drin.

Zum kulturellen Angebot - vor allem für die Stadtteile - gehört auch unser Bücherbus, der Tag für Tag die Stadtteile abklappert. Er wird von kleinen und großen Leseratten sehnsüchtig erwartet. Das "Klappern" ist wörtlich gemeint: Er klappert, denn er ist 24 Jahre alt und gehört eigentlich in ein Omnibuseum.

Aus dem städtischen Haushalt können die rund 200 000 Euro für einen Ersatz nicht aufgebracht werden. Was also tun wir? Stadt, Bürgerschaft, Unternehmen ziehen an einem Strang für eine gute Sache. Verschiedene Stiftungen, Unternehmen und private Spender haben mir bereits die Hälfte des nötigen Kapitals zugesagt. Das nenne ich eine vorbildliche Verantwortungspartnerschaft.

Dieses Engagement, dieser Bürgersinn, macht aber nicht halt an den Stadtmauern. Nach der verheerenden Flutkatastrophe in Südostasien hat sich die Stadt Esslingen am Neckar dem Aufruf der Bundesregierung angeschlossen, sich für eine längerfristige - nachhaltige - Unterstützung eines Wiederaufbauprojektes zu engagieren.

Koordiniert von der Stadtverwaltung werden durch vielfältige Aktionen von Kulturschaffenden, Künstlern, Schulen, Gastronomen und engagierten Bürgerinnen und Bürgern Spendengelder gesammelt. Das Esslinger Unternehmen Richard Hengstenberg schloss sich dem Projekt ebenfalls mit einem namhaften Betrag und

weiterer ideeller Unterstützung an. Als gemeinsames Ziel wurde der Wiederaufbau eines Waisenhauses im Nordosten Sri Lankas in der Stadt Mullaitivu festgelegt. Die Stadt wurde von der Flutwelle fast vollständig zerstört. Wir wollen helfen, dieses Waisenhaus wieder aufzubauen, das jetzt für 250 Kinder ein neues Zuhause werden soll. Ich werde dem Gemeinderat vorschlagen, dieses Projekt aus städtischen Mitteln mit einem angemessenen Betrag zu unterstützen.

Die Bürgerschaft in Esslingen ist sich ihrer Verantwortung für die Weltgemeinschaft bewusst. Dies zeigt auch die Auswahl des heutigen Festredners, Herrn Schlagintweit, den ich ganz herzlich begrüße. Herr Schlagintweit ist Vorsitzender des Deutschen Komitees für die Unicef, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Wir freuen uns, dass Sie heute am Schwörtag in unsere Stadt gekommen sind und den Blick auf die Nöte und Sorgen der Kinder in aller Welt lenken.

Meine Damen und Herren, ob global oder lokal - es gilt die Aussage: Unternehmen ist stets das Gegenteil von Unterlassen. Deshalb bitte ich Sie herzlich, ihr Engagement für unsere tolle Stadt selbstbewusst, mutig und kreativ fortzusetzen: ob in den Vereinen, Kirchen, Organisationen, Parteien, im Gemeinderat, in den Bürgerausschüssen, Ortschaftsräten oder seit 6 Jahren in der Lokalen Agenda. Auf Ihr Engagement, liebe Bürgerinnen und Bürger, können wir alle stolz sein. Sie, die Esslingerinnen und Esslinger unterstreichen damit ihre positive Einstellung zu den Dingen. Für Sie wie für mich ist es eine Lebenseinstellung, das Glas immer halb voll anstatt halb leer und in jeder Herausforderung immer auch die Chance zur Verbesserung zu sehen. Denn die Zukunft ist nur nach vorne offen. Um eine so verstandene Verantwortungspartnerschaft für Esslingen fortzusetzen, baue ich auch zukünftig auf Ihr Mitgestalten und ihren Optimismus. Denn Baden-Württemberg und unsere Stadt Esslingen wären ohne diese Grundeinstellung in den letzten 6 Jahrzehnten nicht da, wo sie heute stehen.

Der amerikanische Filmemacher Woody Allen hat den Satz geprägt: "Die Zukunft hält große Chancen bereit - sie enthält aber auch Fallstricke. Der Trick ist: Den Fallstricken aus dem Weg zu gehen und die Chancen zu ergreifen und um sechs Uhr abends wieder zu Hause zu sein."

Meine Damen und Herren: Dem letzten Teil dieses Ratschlags haben wir gemeinsam nicht folgen können, sonst wären wir jetzt nicht hier. Aber ich wünsche Ihnen und uns, dass wir gemeinsam unsere Chancen optimistisch ergreifen, zum Wohle unseres gemeinsamen Juwels: der Stadt Esslingen am Neckar, auf die wir alle stolz sind und in der wir gerne leben. Das ist gut so und soll auch so bleiben. Meine Familie und ich haben unsere Stadt Esslingen in den vergangenen Jahren 7 Jahren in's Herz geschlossen. Esslingen ist uns Heimat geworden. Und ich möchte alles daran setzen, um mit Ihnen und mit dem Gemeinderat unseren Edelstein auch die nächsten 9 Jahre zum Strahlen zu bringen!

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit.